



## Claudia Gustave Ohler

### **Es ist die Stille, in der wir das Juwel in unserem Innern erkennen können.**

Auf dem Weg, der uns zu unserem inneren Juwel führt, begegnen wir all den Aliens und Monstern, die unser unruhiges Bewusstsein kreiert.

Ein klares, ruhiges Bewusstsein ist wie ein klarer See. Wie ein klarer Bergsee, der uns bis auf den Grund sehen lässt. Ein See, der mit seiner ruhigen, unbewegten Oberfläche, jedes Objekt, das sein Abbild auf der Oberfläche erscheinen lässt, als das erscheinen lässt, was sie ist. Ein Bild. Eine Spiegelung. Nicht das Objekt selbst.

Nun sind wir Menschen mit unseren Sehnsüchten und Befürchtungen unseres menschlichen Lebens beschäftigt. Wir sind mit dem beschäftigt, was alles sein könnte, sein müsste oder nicht sein sollte.

Dadurch ist die Oberfläche unseres Bewusstseins unruhig und die Tiefe unseres Bewusstseins erfüllt mit den Eintrübungen, die durch unsere Sehnsüchte und Ängste entstehen. Alles, was von außen zu uns kommt, kommt verzerrt zu uns, da es sich in der Unruhe der Oberfläche unsres Bewusstseins nicht klar abbilden kann. Wie in den gebogenen Spiegeln eines Panoptikums verzerrt. Sinkt das Außen weiter in die Tiefe unsers Seins, vermischt es sich mit den Eintrübungen unseres Bewusstsein und wir kreieren alle möglichen Gefahren für unsere Unversehrtheit.

Wollen wir erstens ein klares Bild dessen, was aus der Welt zu uns kommt und zweitens eine Reaktion darauf, die frei ist von unseren eigenen Sehnsüchten und Befürchtungen und den daraus resultierenden Konzepten, so ist es notwendig, heraus zu finden, was denn überhaupt unsere Sehnsüchte und Befürchtungen sind. Und weiter: heraus zu finden, welchen Nährboden wir ihnen zur Verfügung stellen, wozu wir sie benutzen. Eine ganz spannende Frage ist, wobei helfen uns diese Sehnsüchte und Befürchtungen eigentlich! Welche von uns gestrickte Realität versuchen wir aufrecht zu erhalten? Versuchen wir zu verteidigen, damit unsere innere Wahrheit bestand hat. Bestehen bleibt, damit wir uns in unserer Welt sicher fühlen.

Unsere Erfahrung ist allerdings, dass wir mit dem Außen immer wieder kollidieren. Wir sind enttäuscht, unzufrieden, angestrengt, verletzt, beleidigt. Wir fühlen uns durch andere behindert und im Fortsetzen unsers Weges gestört.

Die klare Erkenntnis unseres inneren Juwels, die unmittelbare Erfahrung der Schönheit unsers eigenen Seins, kann uns nicht gelingen, solange wir ausschließlich mit unserem lauten und bewegten Bewusstsein beschäftigt sind.

Es ist die Stille, die es uns ermöglicht, dieses ganze aufgeregte Treiben in unserem Bewusstsein, in unserem Geist, zu sehen. Die Stille ermöglicht uns, alle Ablenkungen an den Rand unserer Aufmerksamkeit zu bringen. Es ist ein begehrenswertes Ziel, überhaupt keine Ablenkungen mehr in unserem Bewusstsein zu haben. Resonanzen, denen wir ausgesetzt sind, durch uns durch schweben zu lassen, ohne dass sie eine nachhaltige Wirkung haben. Bis wir das erreicht haben, ist es eine gute Möglichkeit, in unserem Geist eine Mitte zu finden, die still ist. Dort ist unsere Konzentration. Mit Hilfe unseres Willens halten wir unseren Focus in der Mitte. Am Rand ist die Aufregung, die Ablenkung. Am Rand ist die Beschäftigung mit dem Alltag, mit dem „Affentanz“, den unser unruhiger Geist aufführt und aufführen will.

Wir sind in der Klärung unsers Bewusstseins keine Einzelwesen, die, losgelöst aus der Verbindung mit dem Sein um uns herum, ihren Weg gehen.

Wir sind eingebunden in ein Massenbewusstsein. Mit ihm stehen wir in einer Wechselbeziehung. Hieraus ergeben sich unsere Verstrickungen mit anderen Menschen, mit gesellschaftlichen Ereignissen, mit der ganzen Welt.

Wir fühlen uns verstrickt, wir fühlen uns unfrei, vielleicht auch behindert in der Wahl unseres Lebensweges.

Alle (!) Themen, die wir Menschen über die Zeit kriert haben, sind im Massenbewusstsein verankert.

Die Erschlagung Abels durch seinen Bruder Kain ist ein Geschehen, das seine Spuren bis heute im Massenbewusstsein hinterlassen hat. Wohl eine Parabel, eine Geschichte, die das menschliche Wesen in ein Bild gebracht hat.

Dieser Verrat, der Mord am Bruder, kann sozusagen als Urverrat betrachtet werden. Der Verrat als menschliche Handlungsweise ist in das Massenbewusstsein, als Teil der Erde, eingegangen.

Und so haben alle Taten, in denen wir Menschen über die Jahrtausende die Liebe gezeugnet haben, ihre Spuren hinterlassen. Spuren, die als Seinszustände im Massenbewusstsein vorhanden sind. Ebenso, wie die Handlungen, in denen Menschen Vergebung übten. In denen sie Mitgefühl und Liebe praktizierten.

Mit all den Möglichkeiten, die Menschen als Seinszustand bereits kriert haben, sind wir verbunden. Es gibt nur die Einheit.

Es ist die Stille, in der wir das Juwel in unserem Innern erkennen können.

Sich aus dieser Gemengelage zu befreien, gelingt uns in der Stille, in der wir uns auf das Juwel in unserem Inneren konzentrieren.

Suche dir einen ruhigen Platz, gehe in dich, werde still, sieh in dir ein Juwel, in dem du selber sitzt..... erkenne wer du jenseits deiner Vorstellungen bist.

Du kannst es nicht sehen? Dies ist so, weil du nicht daran glaubst, oder nicht daran gewöhnt bist, oder an deinen Konditionierungen, die aus deiner Vergangenheit rühren, hängst, oder an deinen Aliens hängst, oder..... .

Es ist wahr: Es ist die Stille, in der wir das Juwel in unserem Innern erkennen können.

Diese Wahrheit beruht auf der Erfahrung vieler, vieler Menschen, die in Tausenden von Jahren auf unserer Erde in die Stille gegangen sind.

Ich wünsche ein glückliches Erleben.